

## Genauere Diagnose verkürzt den Leidensweg Nahrungsmittelunverträglichkeit

Gluten, Histamin, Laktose und viele andere Nahrungsbestandteile führen bei vielen Menschen zu Beschwerden. Die Ursachen für eine Unverträglichkeit verschiedener Nahrungsmittel oder einzelner Bestandteile sind sehr unterschiedlich. Sie reichen von einer allergischen Reaktion über eine Intoleranz bis hin zu Entzündungen im Darm. Möglicherweise spielt aber auch ein gesteigertes Bewusstsein für gesunde Ernährung eine Rolle, dass ein Lebensmittel vermeintlich schlechter vertragen wird. Tatsächlich häufiger tritt aber z. B. die Unverträglichkeit gegenüber Fructose durch die vermehrte Verwendung von Fructose und Zuckeraustauschstoffen vor allem in Fertignahrung auf. Dasselbe gilt für pollenassoziierte Reaktionen auf Nahrungsmittel – Kreuzallergien –, die aufgrund der Zunahme von Pollenallergien zwangsläufig ebenfalls mehr werden. Häufig werden jedoch Unverträglichkeiten mit echten Allergien verwechselt und dubiose Selbsttests und Diätberater verunsichern die Konsumenten. Bei echten Allergien können schon kleinste Mengen des Allergens zu schweren, teils lebensbedrohlichen Beschwerden führen. Intoleranzen, etwa durch einen Enzymmangel, wiederum verursachen – abhängig von der Menge des zugeführten Übeltäters – oft Bauchschmerzen, Krämpfe und Blähungen und schränken die Lebensqualität massiv ein. Eine genaue Diagnose kann nur der Arzt stellen. Ansonsten können falsche Maßnahmen dazu führen, dass das Leiden noch verlängert wird oder durch sinnlose Diäten Mangelernährungen auftreten.



© Österreichische Apothekerkammer / Andrea Kuhnshaupt

**Großes Interesse der Apotheker am Festvortrag von Prof. Theo Dingermann im Naturhistorischen Museum.**

## Stratipharm Gen-Test für 280 Wirkstoffe Personalisierte Medizin in der Apotheke

Seit Juni 2016 testen Apotheker im Selbstversuch ihr pharmakogenetisches Profil mit dem Stratipharm Gen-Test. Dieser gibt Auskunft über Wirksamkeit und Verträglichkeit von 280 Arzneiwirkstoffen. Für die 526 Teilnehmer aus dem Apotheker-Selbstversuch sind 274 Warnungen für schwerwiegende Probleme (rot) und 10.288 Warnungen (orange) für relevante Probleme ausgesprochen worden. „Wie erwartet, entspricht das pharmakogenetische Profil der österreichischen Apotheker jenem der europäischen Bevölkerung. Für den Einzelnen kann das jedoch bei der Einnahme von Medikamenten zu einem relevanten Abweichen von der Norm führen, das korrigiert werden sollte“, so Theo Dingermann anlässlich der Präsentation der Ergebnisse. „Rot“ – die höchste Warnstufe –, wird im Schnitt bei 0,2 Prozent aller Fälle angezeigt. Durchschnittlich sind rund die Hälfte der getesteten Arzneiwirkstoffe im grünen Bereich, was bedeutet, dass sie gemäß Beipacktest einzu-

nehmen sind. Kritische Wirkstoffe sind Metoprolol, Doxepin, Flecainid, Clopidogrel, Codein, Fluorouracil, Tamoxifen oder auch Ribavirin. „Das Medikationsmanagement der österreichischen Apotheker ist ein guter Anknüpfungspunkt für pharmakogenetische Auswertungen. In der apothekerlichen Beratung können durch die Information aus dem pharmakogenetischen Test wichtige Schritte zu mehr Therapietreue

gesetzt werden“, erläuterte Anna Eichhorn, CEO von Humatrix und Entwicklerin des Tests. Der pharmakogenetische Test kann viel zur Arzneimittelsicherheit

**Der pharmakogenetische Test kann ein Medikationsmanagement sinnvoll ergänzen.**

beitragen und die Therapietreue der Patienten erhöhen. Wenn auch Sie beim Test noch mitmachen wollen, ist dies bis Ende Juni möglich. Der Test der Firma Stratipharm steht auch Kunden zum Preis von 515 Euro zur Verfügung. Eine Liste aller Verkaufsstellen findet man auf [www.stratipharm.at](http://www.stratipharm.at). Auf der Website [www.medikamentgriff.at](http://www.medikamentgriff.at) wird das Projekt auch in der Öffentlichkeit beworben.